

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 52

Illustration: Nichteinmischung
Autor: Trier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nichteinmischung



Weihnachten eines Junggesellen

Das ist ein Problem. Wenn mich am Weihnachtstag Familie Friedli-Krächli (meine Zimmervermieter) bittet, den Abend bei ihnen zu verbringen, weiss ich, dass mir ein Schwächeanfall bevorsteht. Die Erreger desselben sind die feierliche Stimmung um den Christbaum und die strahlenden Augen der Kinder. Das Symptom des Anfalls ist gesteigertes Familienanschlussbedürfnis, das sich im Laufe des Abends zum Heiratswunsch steigert.

Ich wollte, anstelle von Frau Friedli sänge meine eigene Frau das «Stille Nacht, heilige Nacht», eine Oktave zu hoch und die beschenkten Kinder wären unsere Hansli und Bethli.

Es müsste meiner Freundin Dorice an diesem Abend ein leichtes sein, mich endlich zum Heiraten zu bringen. Dass sie jedoch diesen Abend im Kreise ihrer Familie verbringt, ist ebenso ihr Pech wie mein Glück, denn wenn am nächsten Morgen Frau Friedli bei der Anrede ihren Mann mit einem Schafskopf verwechselt, wobei er seinen Worten nach ein Rindvieh vor sich zu haben glaubt, konstatiere ich ernüchtert, dass das Jahr noch 364 weitere Tage hat ...

Lulu

Vom Schenken

Die meisten Leute machen Weihnachtseinkäufe mit viel gutem Willen, aber mit wenig Geschicklichkeit, weil der Egoismus wegleitend ist; sie